

Informationen zum Thema Demenz

von

Dr.med. Winfried Oberhausen

Unter Demenz versteht man einen (in der Regel langsam) schleichenden Hirnabbau. Die Gedächtnisstörung ist fast sprichwörtlich vertreten und meist eines der ersten Symptome. Im Verlauf gehen alle Fähigkeiten verloren, die der Hirnrinde zuzuordnen sind. Am häufigsten ist die Alzheimersche Degeneration die Ursache. Seltener sind Sonderformen bei denen z.B. eher Charakterveränderungen und soziale Auffälligkeiten dominieren. Auch bei diesen Demenzen sind im Verlauf der Erkrankung Gedächtnis und Intellekt betroffen.

In späteren Stadien der Erkrankung (gilt für alle Demenzen) sind regelmäßig die Handlungsabläufe gestört, kommt es zu Problemen in der Steuerung der Bewegungsabläufe und der Sprache, von Denken und Urteilsvermögen.

Die kognitiven Abbauprozesse sind zumeist begleitet von einer Verschlechterung der emotionalen Kontrolle, des Sozialverhaltens und der Motivation. Die intellektuellen Fähigkeiten nehmen ab, aber es besteht keine qualitative Bewusstseinsstörung.

Am Ende des Prozesses ist immer eine komplette Pflegebedürftigkeit bzw. Hilflosigkeit gegeben, viele Betroffene sterben allerdings zuvor an sekundären Problemen.

Bei den Demenzen die durch Durchblutungsstörungen bedingt sind kommt es zuvorderst zu einer Verlangsamung. Oft ist eine Verschlechterung schubförmig im Zusammenhang mit Schlaganfällen zu beobachten.

Für die Betreuung der Erkrankten sind die im Verlauf auftretenden Verhaltensauffälligkeiten von größter Bedeutung. Die Angehörigen sind oft stark belastet, ihrer Unterstützung kommt eine große Bedeutung zu.